

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Bewährte Garten-Geheimnüsse, wie Pflantzen und  
Blumen-Gewächse zu tractiren**

**Monath, Peter Konrad Monath, Peter Konrad**

**Nürnberg, 1734**

**VD18 13442724**

[Einleitung]

**urn:nbn:de:gbv:45:1-10666**



Wurzeln daselbst zu schlagen, Hinderniß machen würde.

Die Bäume, welche man langs denen Mauern und Plancken an Espalier pflancket, müssen unten 9. Zoll weit davon entfernet, oberwärts aber etwas gegen die Mauer gelehnet stehen, damit die Zweige, welche zuerst wachsen, können angebunden werden.

Nachdem der Baum gepflancket worden, muß von denselben nichts abgenommen werden, bevor nicht die Zeit zum Beschneiden da sey; oder man müste denn die grossen Zweige ziemlich abkürzen, und die Kleinen etwas länger lassen: dahingegen die grossen Wurzeln am längsten bleiben müssen. Die ersten Jahre hat man mehr auf die Figur des Baums, als auf die Frucht zu sehen, weil diese zeitig genug kommen wird.

### Vom ersten Schnitt.

Da oben, wie vom Beschneiden ist gehandelt worden, von den Frucht- und Holz-Zweigen Erwähnung geschehen, hab ich zugleich gezeigt, wie beyde Arten zu erkennen seyn: jeko ist noch übrig zu sagen, wie sie müssen recht beschnitten werden.

Zur Haupt-Regel setze ich demnach: daß man einen jeden Zweig, der schon etwas starck ist, allezeit nahe bey einem Aug schneiden müsse, auf daß, weil der Saft daselbst seinen Trieb hat, durch den neuen Schuß der abgeschnittene Stumpf desto eher wieder bedeckt werde, welches nicht geschehen wird, im Fall man den Zweig zwis-

R

schen



schon zween Knospen schneidet, sondern der Stumpf oder das Ende des Zweigs muß alsdenn biß an das nächste Auge vertrocknen. Was die Zweige, welche noch sehr dünn und schwach sind, anbetrifft, braucht es nicht der Mühe, sie zu schneiden, weil der Saft in denenselben noch nicht die Krafft hat, an ihren Enden einen neuen Schuß zu geben, drum bricht man sie nur ab.

Ein neu-gepflanzter Baum bringt offtermals im ersten Jahr 8. 10. biß 12. Zweige hervor, wie bey der 4. Figur (B) zu sehen, zuweilen auch weniger. Wenn die Zeit zu beschneiden da ist, muß man die Helffte solcher neuen Schüsse, . oder 6. Zoll lang bey dem Stamm abschneiden, (D) die andern werden etwas länger, nemlich 8. oder 9. Zoll gelassen, mit der Obacht, daß zwischen zween langen allzeit ein kurzer Zweig bleibe; dieser Ursachen wegen, daß wenn sie alle am Ende wiederum neu schüssen, wie denn gewöhnlich geschiehet, hiedurch zwey Stufen an des Baumes Höhe zu wege gebracht werden, welches sich nicht thun ließe, wenn sie alle gleich lang geschnitten wären, sondern vielmehr weil sie nicht Raum und Platz genug haben würden, eine Confusion unter ihnen entstehen müste. Beym Beschneiden muß das, was am Stamm etwa dürr seyn mag, biß an den ersten Zweig, der ausgebrochen ist, abgeschnitten werden. (C) Es begiebt sich zuweilen, daß die Zweige, welche der Baum das erste Jahr gebracht hat, alle miteinander nur sehr schwach sind, dem



Fig. 4.  
pag. 179.

Fig. 3.  
pag. 177.

